

Zeitschrift: Jahresbericht / Schweizerisches Idiotikon : Schweizerdeutsches Wörterbuch
Herausgeber: Schweizerisches Idiotikon
Band: - (2019)
Rubrik: Bericht über das Jahr 2019

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bericht über das Jahr 2019

1 Verein

Die Mitgliederversammlung des Vereins für das Schweizerdeutsche Wörterbuch fand am 17. Juni in Zürich statt. Sie stand ganz im Zeichen der Verabschiedung des pensionierten Chefredaktors Hans-Peter Schifferle. Die Präsidentin, Regierungsrätin Silvia Steiner, hielt eine Laudatio, die in diesem Bericht auf den Seiten 23 bis 25 abgedruckt wird. Anschliessend referierte Hans-Peter Schifferle zum Thema «Stationen auf dem Weg zum besten Wörterbuch». In Anlehnung an die Stationen des Kreuzweges gliederte er seinen Vortrag in sieben Stationen, die aber viel mehr seiner Leidenschaft für die Wörterbucharbeit als dem Leiden daran gewidmet waren. Der Vortrag wird auf den Seiten 29 bis 47 abgedruckt.

2 Institut

2.1 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Per Ende Januar wurde nach 32 Jahren Einsatz für das Wörterbuch – davon 14 Jahre als Chefredaktor – Hans-Peter Schifferle pensioniert. In dieser langen Zeit durfte die Redaktion von seiner grossen Sprach- und Sachkenntnis sowie seinem lexikographischen Gespür profitieren, und sein integrierendes Wesen trug massgeblich zu einer gelingenden Zusammenarbeit bei.

Die vom Vereinsvorstand im Vorjahr zum Chefredaktor bzw. zum Redaktionsleiter gewählten Hans Bickel und Christoph Landolt traten ihr Amt am 1. Februar an.

Am 1. Juni nahm Brigitte Eichenberger ihre Arbeit als Verantwortliche für Buchhaltung und Administration auf. Sie ist Fachfrau Finanz- und Rechnungswesen mit eidgenössischem Fachausweis.

Am 1. August trat Gabriela Bart eine von der Schweizerischen Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften (SAGW) neu geschaffene, bis 2022 befristete Stelle als Redaktorin an. Sie studierte an der Universität Zürich Germanistik, Geschichte und Kriminologie und promovierte bei Elvira Glaser zum Thema «Possessivkonstruktionen im Schweizerdeutschen mit besonderer Berücksichtigung des possessiven Genitivs

im Lötschental VS». Während längerer Zeit war sie Mitarbeiterin am Syntaktischen Atlas der deutschen Schweiz.

Als studentische Mitarbeitende neu angestellt wurden Vera Bernhard, die sich der Anglizismensammlung von Peter Dalcher annimmt (siehe 4.7), und Andreas Säuberli, der am Projekt «histHub» (siehe 4.3) mitarbeitet. Über die Ansiedlung des Projekts «Die Siedlungsnamen des Kantons Zürich» (siehe 4.8) am Schweizerischen Idiotikon stiessen die beiden wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen Inga Siegfried und Mirjam Kilchmann sowie Seraphin Schlager als studentischer Mitarbeiter zu unserem Team. Unser Institut verlassen hat hingegen Jan Lüthi, dessen Mitarbeit als studentische Hilfskraft wir bestens verdanken.

2.2 Website

Mitte Jahr wurde der Webauftritt des Schweizerischen Idiotikons vollständig neu aufgesetzt. Das Online-Wörterbuch steht nun noch stärker im Zentrum, Suchanfragen können gleich auf der Eintrittsseite eingegeben werden. Übersichtlich und graphisch ansprechend sind auch die weiteren Projekte des Idiotikons in die Website eingebunden. Die Wortgeschichten werden neu vom Illustrator Tizian Merletti bebildert. Neu ist auch eine Seite mit siebzehn Fragen und Antworten zum Thema «Schweizerdeutsch», die sich an die breite Öffentlichkeit richten. Unser Logo, das in zwei Ausführungen verwendet werden kann, hat Regina König, metaphor (Zürich), entworfen.

2.3 Bibliothek und Archiv

Das Institut durfte 2019 zahlreiche Publikationen zu Handen seiner Bibliothek und seines Archivs entgegennehmen. Wir danken allen Privatpersonen und Institutionen ganz herzlich für ihre Schenkungen.

3 Wörterbuch

3.1 Fortgang der Arbeit

Im Berichtsjahr wurde das 226. Heft des Schweizerischen Idiotikons – das fünfte des 17. Bandes – publiziert. Auf den ersten 88 Spalten werden die Zusammensetzungen mit *Zug* fortgesetzt – vom einstigen Berner, Luzerner und Zürcher *Metzgerumzug* über den Aarauer *Maienzug* bis zum rechtsgeschichtlichen *Zwingszug*. Die folgenden 36 Spalten sind zahlreichen Ableitungen von *Zug* gewidmet; unter anderem findet sich hier *zügle*ⁿ für «umziehen», ein Wort, das ursprünglich aus der bernisch-

freiburgischen Alpwirtschaft stammt, heute aber schweizweit bekannt ist und sogar den Weg ins Schweizerhochdeutsche gefunden hat. Die letzten vier Spalten beinhalten den Anfang der rechtshistorischen Wortfamilie Züg I ‹Zeuge vor Gericht›, die im 227. Heft ihre Fortsetzung finden wird.

Den Prozess der redaktionellen Korrekturlesung durchlaufen haben die Wortstrecken und -familien Zägg ‹schwacher, zögerlicher Mensch› bis Zueggeⁿ ‹Ausguss einer Kanne›, Zaher ‹Träne›, zäh und Zucker. Per Ende 2019 korrekturbereit abgeschlossen waren sodann die Wortfamilien Züg II ‹Zeug›, Zēh ‹Zehe› und zīheⁿ ‹zeihen›, in redaktioneller Bearbeitung befindlich sind zēheⁿ ‹zehn› bis Zēhend ‹Zehnt›, der gesamte Verbkomplex von zieheⁿ sowie zockeⁿ ‹zerren, reissen›, zuckeⁿ und Zal ‹Zahl›.

3.2 Evaluation

2019 liess die SAGW die vier Nationalen Wörterbücher evaluieren.

In der von Interface Politikstudien Forschung Beratung GmbH, Luzern, unter der Leitung von Milena Iselin vorgenommenen Beurteilung ging es um die Governance-Struktur der Nationalen Wörterbücher auf Ebene der SAGW und auf Ebene der einzelnen Wörterbücher. Dabei wurde festgestellt, dass sich die Governance-Struktur bewährt habe, die Führungsstruktur schlank und klar sei, die von der SAGW eingesetzte Wörterbuchkommission die richtige Zusammensetzung und einen klaren Auftrag habe, bei allen vier Nationalen Wörterbüchern ein gut funktionierender Betrieb etabliert und der Mitteleinsatz effizient sei sowie die Zusammenarbeit der verschiedenen Akteure konsens- und lösungsorientiert erfolge. Empfohlen werden (wir nennen nur die Punkte, die unser Institut betreffen) eine verstärkte Nutzung von Synergien zwischen den Nationalen Wörterbüchern, die fortgesetzte Unterstützung der Nachwuchsförderung sowie die Weiterführung des bereits initiierten Dialogs zwischen SAGW und Schweizerischem Idiotikon betreffend Szenarien für dessen Zukunft.

Thomas Städtler, Arbeitsstellenleiter des Dictionnaire Étymologique de l'Ancien Français in Heidelberg, hatte die Aufgabe, die Arbeit an den vier Wörterbuchstellen zu beurteilen. Für das Schweizerische Idiotikon stellte der Evaluator fest, dass an der wissenschaftlichen Qualität der geleisteten Redaktionsarbeit kein Zweifel bestehe und in der Redaktion die notwendige Kompetenz hinsichtlich aller Entscheidungen, die

das Wörterbuch betreffen, versammelt sei. Der Publikationsrhythmus sei zufriedenstellend, die redaktionellen Abläufe entsprächen dem State of the Art, nicht aber die verwendeten Technologien. Bei einer Umstellung auf ein neues Redaktionssystem sei freilich mit einer etwa fünf bis sechs Jahre anhaltenden Reduktion der Produktivität zu rechnen. Festgehalten wird schliesslich, dass die ausserredaktionellen Aktivitäten und die Öffentlichkeitsarbeit hervorragend seien und durch die öffentliche Nachfrage bestätigt würden; der Aufwand für die hier geleistete Arbeit sei absolut gerechtfertigt.

4 Projekte

4.1 Digitalisierung und Registerausbau

Die Arbeit am Semantikregister ging im vorgesehenen Umfang weiter. Weil wegen der mikrostrukturellen Unterschiede der verschiedenen Wörterbuchbände die Richtlinien zur Aufnahme der Einträge immer wieder verfeinert werden mussten, wurden im Berichtsjahr umfangreiche Konsistenzprüfungen, Korrekturen und Homogenisierungen vorgenommen.

In regelmässigen Abständen wird jeweils der aktuelle Stand online aufgeschaltet und damit die Online-Version des Wörterbuchs sukzessive weitergeführt. Insgesamt enthält das Semantikregister knapp 220 000 Einträge, wovon 138 000 Hauptlemmata und 22 000 Nebenlemmata sind.

4.2 ortsnamen.ch

Beim Projekt «ortsnamen.ch» sind neben Datenübernahmen aus den Namenbüchern des Kantons Basel-Landschaft und von swisstopo (swissBOUNDARIES^{3D}) substanzielle Weiterentwicklungen hervorzuheben:

- Neu gibt es unter der Webadresse toponymes.ch eine französische Version der Plattform.
- Unter der Moderation der SAGW und in Zusammenarbeit mit dem Glossaire des patois de la Suisse romande und der Namenforschungsstelle der Universität Bern konnten die digitalisierten Daten des Fichier Muret (einer von Ernest Muret im frühen 20. Jahrhundert zusammengetragenen Westschweizer Orts- und Flurnamensammlung) in die Plattform integriert werden.

- Aus dem Kanton Waadt wurden die Daten für einzelne Gemeinden vom Atlas toponymique du canton de Vaud übernommen.
- Für alle vier Sprachregionen der Schweiz durften wir die Daten des Lexikons der schweizerischen Gemeindenamen (LSG) integrieren.

Damit ist «ortsnamen.ch» nun die Plattform für die Ortsnamenforschung aller Sprachregionen der Schweiz. Die Darstellung der Suchresultate wurde zudem völlig neu gestaltet, sodass die heterogene Herkunft der Daten für alle Nutzer und Nutzerinnen transparent dargestellt wird.

Für eine einheitlichere Darstellung von phonetischen Transkriptionen und historischen Formen aus unterschiedlichen Projekten mit unterschiedlichen Schriften und Kodierungen entwickelte das IT-Team den Unicode-kompatiblen Font «Nossikon», zusammen mit den dazugehörigen Mappings. Er wurde kurz nach Abschluss des Berichtsjahres auf der Open-Source-Plattform «GitHub» der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt.

4.3 histHub

«histHub» ist ein Kooperationsprojekt, mitfinanziert von Swissuniversities und getragen vom Consortium Historicum, an dem die Diplomatischen Dokumente der Schweiz (Dodis), das Historische Lexikon der Schweiz (HLS), das Schweizerische Idiotikon und die Rechtsquellenstiftung des Schweizerischen Juristenvereins (SSRQ) beteiligt sind. Das Projekt hat seine Aufbauphase mit Erreichen der regulären Projektlaufzeit Ende 2019 abgeschlossen.

Im Berichtsjahr wurde der Schwerpunkt auf folgende Arbeiten gelegt:

- Weiterentwicklung der zentralen Suchoberfläche sowie Ergänzung um neue Entitäten (Organisationen, Konzepte, Lemmata);
- Aufbereitung von Daten aus den Projekten «ortsnamen.ch» und dem Semantikregister des Idiotikons zur Schaffung von schweizerischen Normdaten auf der histHub-Plattform;
- Überarbeitung und Verfeinerung der bestehenden Ortstypologie zwecks Übersetzung ins Französische und Italienische.

4.4 Schweizer Textkorpus

Die bis Ende 2018 für das «Schweizer Textkorpus» (CHTK) gesammelten und digital sowie linguistisch aufbereiteten Texte des 21. Jahrhunderts wurden im Berichtsjahr in die Korpusuche auf der Website chtk.ch integriert.

Neu aufgenommen wurden die Arbeiten am «Schweizer Mundartkorpus» (CHMK): Für die Erstellung eines schweizerdeutschen Referenzkorpus wurden bislang mehr als 600 mundartliterarische Bände mit insgesamt über 90 000 Seiten angeschafft, aufgeschnitten und gescannt. Zur strukturierten Erfassung von Metadaten der ins Korpus aufgenommenen Texte wurde eigens eine Datenbank konzipiert. Darin finden sich Informationen zur Publikation und deren Autorin bzw. Autor sowie zum Dialekt, in dem sie verfasst ist. Als nächster wichtiger Schritt im Rahmen der Digitalisierung folgt die OCR-Erkennung der gescannten Seiten. Hierzu wurde schon über die Hälfte der Scans bildtechnisch vorverarbeitet. Die mundartliterarischen Druckerzeugnisse werden ergänzt durch Mundarttexte aus dem Internet. Hierfür wurden im Laufe des Jahres über 900 Webseiten aus Blogs, Kolumnen, Foren etc. heruntergeladen.

4.5 Volltextdigitalisierung des Wörterbuchs

Auf dem Gebiet der automatischen Zeichenerkennung (OCR) wurden in letzter Zeit grosse Fortschritte erzielt, weshalb sich das Schweizerische Idiotikon entschied, die anstehende Volltextdigitalisierung des Wörterbuchs auf diesem Wege anzugehen, statt die Idee der ursprünglich geplanten manuellen Retrodigitalisierung mittels Double-Keying weiterzuverfolgen. In Zusammenarbeit mit einer auf die Digitalisierung historischer Dokumente spezialisierten Forschungsgruppe der Universität Würzburg wird ein eigens für das Schweizerische Idiotikon angepasstes Modell für Zeichen- und Typographieerkennung erarbeitet. Erste Versuche damit zeigen sehr gute Erkennungsraten. Da die Ansprüche an das Wörterbuchdigitalisat sehr hoch sind, muss das Ergebnis der automatischen Erkennung punktuell von Hand korrigiert werden. Dazu wurden 2019 ebenfalls die Grundlagen und ersten Werkzeuge entwickelt.

4.6 Sprachatlas der deutschen Schweiz (SDS)

Die Digitalisierung der SDS-Fotografien wurde weitergeführt. Die digitalisierten Bilder werden mit Metainformationen zu Lokalisierung

und, wo möglich, zur Verlinkung mit dem Wörterbuch angereichert, sodass sie nach Erarbeitung des vollständig digitalen Idiotikons zur Illustration der ländlichen Sachkultur genutzt werden können. Ausserdem wurden die Sprachkarten der Bände 4 bis 8 des SDS einschliesslich des Sachregisters digitalisiert. Ferner wurde mit der Umwandlung des Mundartwortregisters aus dem Abschlussband in eine tabellarische, digitale Form angefangen.

Seit dem Berichtsjahr kümmert sich das Schweizerische Idiotikon auch um die Online-Präsentation des Kleinen Sprachatlasses der deutschen Schweiz (KSDS; herausgegeben von Elvira Glaser, Helen Christen und Matthias Friedli). Hierzu wurde die neue Website kleinersprachatlas.ch erstellt, die in Gestaltung und Handhabung an diejenige des Idiotikons angelehnt ist. Damit einher geht auch die Betreuung der interaktiven Karten, die im Rahmen des universitären Forschungsschwerpunkts «Sprache und Raum» entstanden sind. Die Datengrundlage dieser Karten lieferte eine Online-Umfrage im Jahre 2008, die in Zusammenarbeit zwischen Elvira Glaser und Hans-Peter Schifferle entwickelt worden war.

4.7 Anglizismensammlung

Die umfangreiche, auf Karteikarten angelegte Sammlung von Anglizismen im Schweizerdeutschen, die der ehemalige Chefredaktor Peter Dalcher während Jahrzehnten angelegt hatte, wurde digitalisiert und für die Online-Publikation aufbereitet. Zu diesem Zweck konnte ein von Dalcher einst selbst zur Verfügung gestelltes Legat verwendet werden. Die Sammlung umfasst rund 6500 verschiedene Anglizismen. In der Online-Version, die 2020 unter der Website anglizismen.idiotikon.ch aufgeschaltet wird, können diese nach Stichwort und Belegzeitraum gefiltert angezeigt werden.

4.8 Siedlungsnamen des Kantons Zürich

Seit Februar 2019 ist das Forschungsprojekt «Die Siedlungsnamen des Kantons Zürich» (TopZH) für drei Jahre am Schweizerischen Idiotikon beheimatet, wo es von Martin Graf geleitet wird. Das mit Mitteln des Schweizerischen Nationalfonds und des Lotteriefonds des Kantons Zürich finanzierte Projekt war während der ersten drei Projektjahre am Deutschen Seminar der Universität Zürich angesiedelt, wo es unter der Co-Leitung von Elvira Glaser stand. Ziel ist es, die auf der Landeskarte von 1945 (und somit vor der beginnenden Überbauungsphase

im Kanton) verzeichneten Siedlungsnamen aus allen Zürcher Gemeinden zu erfassen, mit historischen Belegen zu dokumentieren und die Namen linguistisch zu erschliessen. Die in der Forschungsarbeit entstehenden Siedlungsnamenartikel werden fortlaufend auf der Website ortsnamen.ch publiziert; Ende 2019 waren rund 500 Namen fertig bearbeitet. Einen Einblick in Arbeit und Ergebnisse ermöglicht überdies die Seite idiotikon.ch/projekte/topzh.

4.9 Hunziker2020

«Hunziker2020» ist ein assoziiertes Projekt von Matthias Friedli (Schweizerisches Idiotikon) und Dieter Studer-Joho (Phonogrammarchiv UZH), an dem auch Manuela Weibel (Schweizerisches Idiotikon) mitarbeitet. Es hat zum Ziel, das Aargauer Wörterbuch von Jakob Hunziker (1877) zu digitalisieren, onomasiologisch zu erschliessen und so der Bevölkerung zugänglich zu machen. Überdies soll das Wörterbuch von den Aargauerinnen und Aargauern selbst aktualisiert und erweitert werden. Das Projekt ist auf zwei Jahre angelegt und wird vom Swisslos-Fonds Aargau, der Neuen Aargauer Bank und der Ernst Göhner Stiftung finanziert.

Im Berichtsjahr konnten die vorbereitenden Arbeiten abgeschlossen werden. Das Wörterbuch wurde mittels OCR maschinenlesbar gemacht und das Digitalisat manuell von studentischen Hilfskräften überprüft sowie für die Veröffentlichung aufbereitet. Dieter Studer-Joho programmierte eine Suchoberfläche mit vielseitigen Such- und Anzeigemöglichkeiten. Manuela Weibel setzte die Website hunziker2020.ch in Anlehnung an die bestehende Website idiotikon.ch auf, und Matthias Friedli erarbeitete die entsprechenden Inhalte. Für die Öffentlichkeitsarbeit wurden Profile auf den Social Media eingerichtet und je eine Mundartserie in der Aargauer Zeitung und bei Radio Argovia aufgelegt. Die Website hunziker2020.ch ging am 31. Dezember live, und zeitgleich erschien ein erster Beitrag in der Aargauer Zeitung.

4.10 Praktikumsbetreuung

Vom 18. Februar bis zum 28. Mai absolvierte Lara Isch aus Zofingen im Rahmen des Freiburger Masterstudiengangs «Germanistik mit dialektologischem Profil» (Lehrstuhl Prof. Dr. Helen Christen) ihr Praktikum auf der Wörterbuchredaktion. Sie wirkte bei der Wörterbucharbeit, den Projekten SDS und ortsnamen.ch sowie der Familiennamenerklärung auf Radio SRF mit.

5 Wissenschaftsgemeinde

5.1 Teilnahme und Präsentationen an Tagungen und sonstigen Anlässen

«Kolloquium Namenforschung Schweiz: La néotoponymie et la toponymie politique», Genf, 5. Februar (Hans Bickel, Andreas Burri, Martin Graf, Tobias Roth, Hans-Peter Schifferle, Manuela Weibel).

«[13.] Arbeitsgespräch zur historischen Lexikographie», Bullay, 26.–28. April (Christoph Landolt und Tobias Roth; Ersterer mit Vortrag «Abtönungspartikeln im Schweizerischen Idiotikon»).

«Kolloquium der Schweizerischen Gesellschaft für Symbolforschung: Die Präsentation sozialer Gruppierungen mittels symbolischer Formen», Zürich, 21. September (Matthias Friedli, mit Vortrag «I guggenid, i luege gschider! Abgrenzungswahrnehmungen im Schweizerdeutschen»).

«Présentation du projet Toponymie de la Suisse romande», Neuenburg, 6. Dezember (Hans Bickel, Martin Graf, Mirjam Kilchmann, Lorenz Kuchler, Tobias Roth und Manuela Weibel; Tobias Roth mit Vortrag «Présentation de www.ortsnamen.ch. Articulation avec les données du projet Toponymie de la Suisse romande»).

Martin Graf hielt überdies die Präsentation «Was ist das Idiotikon» in Simone Maria Berchtold-Schiestls Seminar über die frühneuhochdeutschen Flugblätter der Wickiana (23. Oktober, Universität Zürich).

5.2 Lehrtätigkeit

Hans Bickel hielt im Frühjahrssemester an der Universität Basel ein Seminar mit dem Titel «Schweizerdeutsche Dialektforschung».

5.3 Expertentätigkeit

Hans Bickel ist Präsident des schweizerischen Dudenausschusses des Schweizerischen Vereins für die deutsche Sprache (SVDS), Mitglied im Ständigen Ausschuss für geographische Namen (StAGN), Beirat der Internationalen Gesellschaft für Dialektologie des Deutschen (IGDD), Beirat des Wörterbuchs der bairischen Mundarten in Österreich (WBÖ) und Beirat des Zentrums für digitale Lexikographie der deutschen Sprache, Berlin (ZDL).

Andreas Burri ist Stiftungsrat der Simon-Gfeller-Stiftung Heimisbach und Lektor des Ortsnamenbuchs des Kantons Bern.

Matthias Friedli ist Mitglied des schweizerischen Dudenausschusses des SVDS.

Martin Graf ist Mitglied der Beurteilungskommission des Forschungspreises Walter Enggist.

Christoph Landolt ist Mitglied der Nomenklaturkommission des Kantons Zürich, Mitglied des Schweizerischen Dudenausschusses des SVDS, Mitglied der beratenden Fachkommission des Phonogrammarchivs der Universität Zürich (PAZ), Mitglied des Vorstands der Gesellschaft für deutsche Sprache und Literatur in Zürich (GfdSL), Mitglied der Arbeitsgruppe Glarner Mundartwörterbuch sowie assoziiertes Mitglied des Linguistik Zentrums Zürich (LiZZ, bis ins Berichtsjahr Zürcher Kompetenzzentrum Linguistik ZüKL).

2019 fanden zahlreiche Besuche, Beratungen, Vermittlungen und Fachgespräche statt. Wir bringen im Folgenden eine Auswahl:

Das unter der Leitung von Adrian Leemann stehende Team des Nationalfondsprojekts Swiss German Dialects Across Time and Space (SDATS), Universität Bern, liess sich das Archiv des Schweizerdeutschen Sprachatlases zeigen und wurde mit der Arbeitsweise der damaligen SDS-Redaktion bekannt gemacht.

Stephan Schmid, Universität Zürich, vermittelten wir zahlreiche Sprecherinnen und Sprecher für das Phonogrammarchiv-Projekt «Nordwind und Sonne» (<https://www.phonogrammarchiv.uzh.ch/static/nordwind/nordwindundschweiz.html>). Dieses ursprünglich von Philippe Boula de Mareüil und Albert Rilliard, Centre national de la recherche scientifique, für Frankreich initiierte und nun auch in der Schweiz in Angriff genommene Projekt umfasst per Ende 2019 schon eine Vielzahl alemannischer, bündnerromanischer und lombardischer Übersetzungen von Äsops Fabel und soll 2020 insbesondere durch den Einbezug frankoprovenzalischer, aber auch zusätzlicher schweizerdeutscher Versionen weiter ausgebaut werden.

Helen Christen, Universität Freiburg/Schweiz, besuchte das Institut im Rahmen ihres BA-Seminars «Grundlagen Sprachgeschichte und Dialektologie». Von der Neuen Kantonsschule Aarau kam eine Klasse von Matthias Friedli, und eine Winterthurer Kantonsschülerin konnten wir im Zusammenhang mit ihrer Maturaarbeit beraten.

Die von der Academia Glaronensis (vertreten durch Marianne Dürst Benedetti und Dodo Brunner) initiierte Arbeitsgruppe «Glarner Mundartwörterbuch», an der auch die Idiotikon-Redaktion beteiligt ist, führte mehrere Sitzungen in unseren Institutsräumen durch.

Im namenkundlichen Bereich besprachen wir mit Kurt Bälteli eine allfällige Übernahme seiner Schaffhauser Häusernamen und Häusergeschichten durch ortsnamen.ch, und Jean-Pierre Gubler berieten wir zu dessen Projekt «Winterthurer Strassennamen».

Martin Cantieni, Universität Zürich und Pro Svizra Rumantscha, besuchte uns für eine Besprechung betreffend ein geplantes Korpus des Bündnerromanischen.

Mit Nicole Bandion von der Università della Svizzera italiana und ihrem Team standen wir in regem Kontakt betreffend ein Projekt für eine viersprachige Publikation über Sprichwörter und Redensarten aus allen Sprachregionen der Schweiz.

5.4 externe Publikationen

Hans Bickel: Die deutsche Sprache aus Schweizer Sicht – Selbstverständliches Nebeneinander von Mundart und Standard. In: Sprachspiegel, Heft 2, 2019, S. 34–42.

Andreas Burri: Bürgerliche Namen. In: Burger Journal [der Burgergemeinde Burgdorf], April 2019, S. 4 f. und September 2019, S. 7.

This Fetzter: Appellativischer Gebrauch von Personennamen im Schweizerdeutschen. In: Beiträge zur Namenforschung, Neue Folge 54, 2019, S. 157–188.

Martin Graf: Translinguale Aspekte der Personennamengebung im frühmittelalterlichen Churrätien. In: Kulturelle Integration und Personennamen im Mittelalter. Hg. v. W. Haubrichs u. C. Jochum-Godglück. Berlin/Boston 2019 (Reallexikon der Germanischen Altertumskunde; Ergänzungsband 104), S. 117–139.

Ders.: Lateinisches im Schweizerdeutschen. In: A. Nievergelt, L. Rübekeil (Hg.): *athe in palice, athe in anderu sumeuuelicheru stedi. Raum und Sprache. Festschrift für Elvira Glaser zum 65. Geburtstag.* Heidelberg 2019, S. 469–482.

Ders.: Die Familiennamen der deutschen Schweiz. Vorbericht zu einem etymologischen Lexikon. In: Familienforschung Schweiz. Jahrbuch 2019 [Bd. 46], S. 105–125.

Ders.: [Rezension:] Reinhard Bleck: Angelsächsische oder friesische Runen auf Goldstücken des 6. und 7. Jahrhunderts (Goldbraketen, Solidi und Tremisses). Göppingen 2016 (Göppinger Arbeiten zur Germanistik; Bd. 784). In: Futhark 8 (2017 [2019]), S. 167–171.

Ders.: [Rezension:] Hubert Allgäuer: Etymologisches Familienamenbuch Rankweil. Ausführungen über Herkunft und Bedeutung von mehr als 2500 Familiennamen. Feldkirch 2017. In: Jahrbuch Vorarlberger Landesmuseumsverein 2019, S. 267–270.

Christoph Landolt: Jiddisch. In: Janet Duke (Hrsg.): EuroComGerm. Germanische Sprachen lesen lernen. Band 2: Seltener gelernte germanische Sprachen. Afrikaans, Färöisch, Friesisch, Jenisch, Jiddisch, Limburgisch, Luxemburgisch, Niederdeutsch, Nynorsk. Freiburg i. Br. 2019, S. 127–160 und 298.

Ders.: Neue schweizerdeutsch-relevante Wikipediaartikel sind Georg Fient, Giovanni Giordani, Jost Bernhard Häfliger, Josef Felix Ineichen, Michael Kuoni, Johann Andreas von Sprecher, Ernst Tappolet und Hans Valär, ausserhalb dieses Themenblocks etwa Johannes Meyer-Rusca.

Hans-Peter Schifferle: Aus dem Idiotikon rekonstruiert: Eine verschollene Zürcher Idiotismenliste aus den Jahren 1814/17. In: A. Nievergelt, L. Rübekeil (Hg.): *athe in palice, athe in anderu sumeuuelicheru stedi*. Raum und Sprache. Festschrift für Elvira Glaser zum 65. Geburtstag. Heidelberg 2019, S. 369–390.

6 Öffentlichkeitsarbeit

Auf die neu aufgesetzte Website, die sich verstärkt an das sprachinteressierte Publikum wendet, wird unter Punkt 2.2 näher eingegangen.

6.1 Beantwortung von Anfragen

Die Redaktion bearbeitete im Berichtsjahr gegen 400 Anfragen. Die grössten Anteile gehen auf die Konten von Privatpersonen (rund ein Drittel aller Anfragen), Publizisten (Fach- und Sachliteratur sowie weitere Publikationen, ebenfalls ein runder Drittel) und Ausstellungsmachern (wozu unten mehr).

6.2 Zeitungen und Magazine

Mit kleineren Beiträgen waren This Fetzter im SAGW-Bulletin sowie Christoph Landolt zweimal im Tagblatt der Stadt Zürich präsent. Zi-

tiert wurden Hans Bickel, Martin Graf und Christoph Landolt in der Coopzeitung, in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung und im Wissensmagazin higgs.

Wie schon im Vorjahr verfasste Hans-Peter Schifferle im Magazin Landliebe auf Honorarbasis jeden zweiten Monat kleine Mundartkolumnen – eine Tätigkeit, die er nach seiner Pensionierung als Privatperson weiterführt. Auch This Fetzers in der SAC-Zeitschrift Die Alpen erscheinende Serie «Bergnamen» fand im Berichtsjahr ihre Fortsetzung.

6.3 Social Media, Wortgeschichten

Das Institut betrieb auch 2019 eine intensive Öffentlichkeitsarbeit auf Facebook sowie eine reduzierte auf Twitter und Tumblr.

Von den elf Wortgeschichten, die auf unserer Website publiziert und auch über die oben genannten Kanäle verbreitet werden, stammen fünf von This Fetzer, vier von Christoph Landolt und zwei von Matthias Friedli.

6.4 Radio und Fernsehen

Die Zusammenarbeit der gesamten Redaktion mit Radio SRF im Bereich der Deutung von Familiennamen spielte im Berichtsjahr eine unverändert wichtige Rolle. Für die wöchentlichen Auftritte am Dienstagmorgen auf Radio SRF 1 und Radio SRF Musikwelle sowie für die Donnerstagabendsendung «Schnabelweid» ebenfalls auf SRF 1 erarbeiteten wir, unverändert vom inzwischen pensionierten Hans-Peter Schifferle unterstützt, rund 100 Familiennamendeutungen. Diese Arbeit wird von Radio SRF pauschal vergütet, und die entsprechenden Honorare fliessen in die Betriebsrechnung.

Auch im nicht namenkundlichen Bereich konnte man die Idiotikonredaktion auf verschiedenen Radiostationen hören. Ganz in freundeidgenössischem Sinne war sie auch einmal in einer anderen Schweizer Sprachregion medial präsent: Martin Graf wurde auf Radiotelevisione Svizzera (RSI) zum Thema «Grittibänz» interviewt.

6.5 Vorträge im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit

Andreas Burri: «Wo Wörter und Namen herkommen» (am 1. November an der Senioren-Universität Burgdorf).

Matthias Friedli: «Das Schweizerische Idiotikon» (am 14. Januar an der Kantonsschule Wettingen).

6.6 Ausstellungen

Im Berichtsjahr konnten wir zu drei Ausstellungen beitragen:

- Im Centre Dürrenmatt in Neuenburg fand vom 15. April bis am 21. Juli die Ausstellung «Helvétismes, Helvetismen, Elvetismi» statt, die auf unsere Beratung zählen konnte.
- Im Neuen Museum Biel läuft vom 22. Juni 2019 bis am 22. März 2020 die Ausstellung «Le bilinguisme n'existe pas. Biu/Bienne, città of njëqind Sprachen», der wir Leihgaben anvertraut haben.
- Intensiv war die Zusammenarbeit im Hinblick auf die Ausstellung «Heepä, gigele, gäitsche. Mundart in der Deutschschweiz» im Nidwaldner Museum in Stans, die 2020 eröffnet wird. Dort werden unter anderem Nidwalden-relevante Exponate aus unseren Beständen wie die Manuskripte des Wörterbuchs und der Grammatik von Jakob Joseph Matthys sowie originale Sprachatlas-Materialien zu sehen sein, und die Besucherinnen und Besucher werden mit nicht jugendfreien Beschimpfungen aus Zürcher Gerichtsprotokollen des 15. Jahrhunderts konfrontiert werden.

7 Finanzen

7.1 Betriebsrechnung

Die Betriebsrechnung schliesst mit einem Gewinn von Fr. 1368.08. Im Berichtsjahr sind zwei neue, mit Drittmitteln finanzierte Projekte dazugekommen: «Die Siedlungsnamen des Kantons Zürich» (TopZH) und «Hunziker2020». Da die Subventionen für diese Projekte nicht mit dem Berichtsjahr übereinstimmend bezahlt beziehungsweise abgerechnet werden, wurden die Restsaldi für die Folgejahre am Jahresende zurückgestellt. TopZH wird vom Schweizerischen Nationalfonds mitfinanziert, der zusätzlich zum Projektbeitrag einen Overheadbeitrag an die Betriebsrechnung leistet. Der Betrag von Fr. 33 585.– konnte zurückgestellt werden. Ein weiteres Sonderprojekt wurde mit dem Legat Dalcher finanziert, das seit 2014 im Reservefonds geführt wurde.

Von elf Personen haben wir Spenden erhalten, die wir ganz herzlich verdanken.

7.2 Akademierechnung

Die Schweizerische Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften hat die Gehälter und die Sozialversicherungskosten des wissenschaftlichen Personals subventioniert sowie zusätzliche Betriebskosten für Sonderprojekte übernommen. Für das Hauptprojekt des Wörterbuchs erhielten wir einen Betrag von Fr. 1247 484.05. Weil die budgetierten Sanierungsbeiträge an die Pensionskasse nicht geleistet werden mussten, wurde die ursprünglich gesprochene Subvention nicht voll ausgeschöpft. Die Rechnung weist einen Saldo von Fr. 12 038.95 zugunsten der Akademie aus. Mit einem Sonderkredit von Fr. 120 000.– für die Jahre 2019 und 2020 konnten wir eine befristete zusätzliche Redaktionsstelle schaffen (siehe 2.1). Der nicht ausgeschöpfte Saldo der ersten Auszahlung wurde am Jahresende zurückgestellt.

Das Projekt Digitalisierung und Registerausbau wurde von der Akademie mit Fr. 190 911.10, das Projekt Ortsnamen.ch mit Fr. 51 416.35 und das Projekt Schweizer Textkorpus mit Fr. 76 611.75 unterstützt. Die SAGW leistete ausserdem einen Beitrag für Massnahmen im Archiv in der Höhe von Fr. 12 949.–.

7.3 Vermögensrechnung

Das Vermögen hat sich durch die Auszahlung des Legats von Prof. Dr. Peter Dalcher um Fr. 10 030.38 reduziert.

Zürich, den 31. Dezember 2019

Für den Verein:
Dr. Silvia Steiner

Für das Institut:
Prof. Dr. Hans Bickel
lic. phil. Christoph Landolt

Jahresrechnung 2019 (in Franken)

Erfolgsrechnung	Rechnung BR, SAGW und Sonderprojekte	Betriebs- rechnung BR	Wörterbuch
ERTRAG			
Subventionen SAGW	1 659 372		1 247 484
Drittmittel	600 377		
Subventionen Kantone	224 504	224 504	
Overheadbeitrag SNF	33 585	33 585	
Legat Dalcher aus Reservefonds	10 013	10 013	
Mitgliederbeiträge	950	950	
Legat/Spenden	1 820	1 820	
Div. Erträge	4 983	3 267	1 334
Dienstleistungen/Honorare	19 796	19 796	
Total	2 555 401	293 936	1 248 818
AUFWAND			
Gehälter	1 688 826	87 976	1 012 726
Sozialversicherungsaufwand	361 894	18 906	236 087
Beiträge von Sozialversicherungen	- 38 056	- 352	
Reisespesen Fachtagungen	3 615	2 072	
Personalaufwand	2 016 279	108 603	1 248 812
Raumaufwand	76 537	64 513	
Bibliothek, Jahresbericht	9 405	9 405	
Druckkosten Idiotikon	22 834	22 834	
Sachversicherung	3 850	3 850	
Büromobiliar	4 585	3 499	
EDV	11 892	8 346	
Verwaltungsaufwand	32 345	24 310	
Brand-/Einbruchschutz	2 167	2 167	
Betriebsaufwand	163 615	138 923	0
Bank- und PC-Spesen	209	203	6
Erträge aus Bankkonten	0		
Finanzerfolg	209	203	6
Auflösung Rückstellungen			
Neubildung Rückstellungen	373 931	44 840	
Rückstellungen	373 931	44 840	0
Gewinn	1 368	1 368	0
Total	2 555 401	293 936	1 248 818

Akademierechnung SAGW

Befristete Sonder- projekte

Sonderkredit Redaktion 2019/20	Digitalisierung und Register- ausbau	ortsnamen.ch	Schweizer Textkorporus	Sonderkredit Archiv	SoNB, histHub, TopZH, Hunziker2020
80 000	190 911	51 416	76 612	12 949	
					600 377
	189	44	78		70
80 000	191 101	51 461	76 690	12 949	600 447
31 940	172 702	39 199	65 970		278 313
6 659	29 095	7 144	11 302		52 700
	-13 197		-4 799		-19 708
		377	154		1 011
38 599	188 601	46 720	72 627		312 317
	1737			10 286	
		1 086			
		2 269	1 278		
	763	1 385	2 785	2 662	440
0	2 500	4 740	4 063	12 949	440
0	0	0	0	0	0
41 401					287 690
41 401	0	0	0	0	287 690
0	0	0	0	0	0
80 000	191 101	51 461	76 690	12 949	600 447

Bilanz per 31.12.2019 (in Franken)

AKTIVEN

Kasse	258.05	
Postscheckkonto «BR»	206 110.49	
CS KK 1020 «SAGW»	12 022.79	
CS KK 1021 «BR»	27 821.32	
CS KK 1023 TopZH Lotteriefonds Zürich	212 462.30	
Flüssige Mittel	458 674.95	458 674.95
Verrechnungssteuer	0.00	
Transitorische Aktiven	2 214.55	
Transitorische Aktiven offene Guthaben bei SAGW	96 317.35	
Forderungen	98 531.90	98 531.90
Mobiliar und Einrichtungen	1.00	
Mobiliar und Einrichtungen	1.00	1.00
Total Aktiven		557 207.85

PASSIVEN

Kreditoren	44 342.12	
Kreditor ortsnamen.ch	20 263.45	
Transitorische Passiven	1 055.25	
Transitorische Passiven (Rückzahlung an SAGW)	12 848.10	
Kurzfristige Verbindlichkeiten	78 508.92	78 508.92
Rückstellung Sonderkredit SAGW Redaktion 2019/20	41 401.35	
Rückstellung Sonderprojekte	287 689.77	
Rückstellungen	104 482.54	
Rückstellung Overhead-Beitrag SNF	33 585.00	
Rückstellung Legat Stefan Sonderegger	10 000.00	
Langfristige Verbindlichkeiten	477 158.66	477 158.66
Kapital am 31.12.2018	172.19	
Jahresergebnis	1 368.08	
Kapital am 31.12.2019	1 540.27	1 540.27
Total Passiven		557 207.85

Vermögensrechnung Reservefonds

(Zuwendungen aus privaten Quellen)

Erfolgsrechnung 2019 (in Franken)

ERTRAG

Erträge aus Bankkonten	82.87
Total	82.87

AUFWAND

Bankgebühren und -spesen	100.00
Vermögensabnahme	- 17.13
Total	82.87

Bilanz per 31.12.2019 (in Franken)

AKTIVEN

Umlaufvermögen

Flüssige Mittel	220 232.95
Fondskonto Anglizismensammlung P. und H. Dalcher saldiert per 31.07.2019	0.00

Forderungen

Guthaben aus Verrechnungssteuer	0.00
Total Aktiven	220 232.95

PASSIVEN

Vermögen / Kapital am 31.12.2018	230 263.33	
Fondskonto Anglizismensammlung an BR überwiesen	- 10 013.25	
Vermögensabnahme	- 17.13	
Kapital	220 232.95	220 232.95
Total Passiven		220 232.95

Bericht der Revisionsstelle

CONTAG

Buchhaltungs und Treuhand AG 8057 Zürich

Oerlikonerstr. 55 043 288 30 50
Oerlikonerstr. 57 043 288 30 00
Fax 043 288 30 05
E-Mail info@contag-ag.ch

Revisionen
Steuerrechtspraxis
Geschäftsberatungen

Verein für das
Schweizerdeutsche Wörterbuch
Auf der Mauer 5
8001 Zürich

Bericht der Revisorin an die Mitgliederversammlung des Vereins für das Schweizerdeutsche Wörterbuch, 8001 Zürich

Auftragsgemäss haben wir die Buchführung und die Vereinsrechnung bestehend aus Bilanz und Erfolgsrechnung des Vereins für das Schweizerdeutsche Wörterbuch mit Sitz in 8001 Zürich für das am 31. Dezember 2019 abgeschlossene Vereinsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen.

Aufgrund unserer stichprobenweise vorgenommenen Prüfungen bestätigen wir, dass

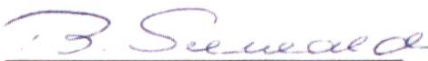
- die Bestandessaldo der Bilanz nachgewiesen sind.
- die Belege mit der Buchhaltung übereinstimmen
- die Buchhaltung ordnungsgemäss geführt ist.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Buchführung und die Vereinsrechnung dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Wir empfehlen, die vorliegende Vereinsrechnung mit einem Gewinn von CHF 1'368.08 und einem Gewinnvortrag von CHF 890.27 zu genehmigen.

Zürich, 5. März 2020

Contag Buchhaltungs und Treuhand AG



Beatrix Seewald

Beilage Jahresrechnung